

Hamburger Theater). Engagements in Gotha (1778), Mannheim (1779), Innsbruck (1780/81) und – nach einem Gastspiel in München – in Linz (1782/83) sowie in Frankfurt, Mainz und Bonn (1783) und ab 1784 bei Joseph Bellomo in Weimar – zuletzt im Fach „ernsthafte Mütter“ – folgten. Da jedoch ihr veralteter Darstellungsstil keinen Anklang mehr fand, zog sich S. 1785 endgültig von der Bühne zurück und lebte bis zu ihrem Tod in Weimar, wo sie mit Näharbeiten für den Hof und einer Nähschule für Kinder ihren Lebensunterhalt verdiente. S. war eine der bedeutendsten und gefeiertsten Schauspielerinnen des 18. Jh., eine der letzten großen Wanderschauspielerinnen, die auch Goethe – bes. als Julia in Christian Felix Weisses Bearb. von Shakespeares „Romeo und Julia“ – zu ihren Bewunderern zählte. Zu ihren erfolgreichsten Rollen gehörte ab 1763 Miß Sara Sampson in Lessings gleichnamigem Trauerspiel, mit deren Darstellung – ähnl. wie später mit der Titelrolle in Lessings „Minna von Barnhelm“ – ihr Spiel an Realismus und Vielschichtigkeit gewann. Bereits während ihres Engagements in Linz begann S. erstmals mit der Niederschrift ihrer Lebenserinnerungen (bis 1775), in Weimar schrieb sie in den 90er Jahren ihr zweites autobiograph. Werk, „Die Geschichte meines theatralischen Lebens“. Diese mehrfach, tw. in Auszügen, hrsg. Erinnerungen, stellen eine wichtige Quelle zur Theatergeschichte ihrer Zeit dar.

W.: s. u. in Lebenserinnerungen.

L. (meist unter Kummerfeld): ADB; Eisenberg, *Bühnenlex.*; Enc. dello spettacolo; Kosch, *Theaterlex.*; Theaterkal. auf das Jahr 1792, (1791), S. 210; Lebenserinnerungen der K. S.-Kummerfeld, 1–2, hrsg. von E. Benež (= Schriften der Ges. für Theatergeschichte 23–24), 1915 (mit biograph. Einleitung und Bild); Ein Fahrendes Frauenzimmer. Die Lebenserinnerungen der Komödiantin K. S.-Kummerfeld 1745–1815, hrsg. von I. Buck, 1988 (mit biograph. Angaben und Bild). (E. Markt)

**Schulzer von Müggenburg** (Müggenburg, Šulcer-Migenburg) Stephan (Joseph) (Stjepan, István), Mykologe und Offizier. Geb. Vidusevitz/Glina, kroat. Militärgrenze (Viduševac, Kroatien), 19. 8. 1802; gest. Winkowitz/Vinkovce (Vinkovci, Kroatien), 5. 2. 1892. Off.-Sohn. Entstandte einer im 18. Jh. aus dem Magdeburg. nach Österr. eingewanderten Familie. Ohne Schulbesuch, erhielt er durch den Vater eine sorgfältige Erziehung, wurde nach dessen Tod Kadett, kam 1817 zum IR 39, avancierte bis 1839 zum Hptm. 1841 aus gesundheitl. Gründen in

den zeitl. Ruhestand getreten, nahm er 1842 den Dienst wieder auf, diente zwar 1848 als Mjr. bei der ung. Nationalgarde, wurde aber im Folgejahr rehabilitiert und dem österr. Heer wieder eingegliedert. S. war während seiner Militärlaufzeit vielfach in Militärschulen eingesetzt, u. a. ab 1852 als Kmdt. der Grenzstabsschule Winkowitz, 1858 des Militärbererziehungshauses Kamenitz (Kamenica). 1858 i. R., tat er 1859 noch Sonderdienst beim Brooder Grenzrgt. Schon 1831 begann sich S. als Autodidakt dem Stud. der Pilze zu widmen. Er forschte u. a. auf dem Gebiet des damaligen Ungarn, in Siebenbürgen, Slawonien und der Slowakei. Die Ergebnisse seiner Forschungen veröff. er in Büchern sowie zahlreichen Abhh. in Z. und illustrierte seine Publ. nach selbstangefertigten Farbzeichnungen. Sein unveröff. gebliebenes Werk über Schwämme und Pilze aus Ungarn und Slawonien wurde 1869 von der Ung. Akad. der Wiss. erworben, die im selben Jahr ergänzende Arbeiten in den Karpaten finanzierte und einen Tl. durch Kalchbrenner (s. d.) herausgeben ließ. S. korrespondierte mit bedeutenden Myzetologen, u. a. mit dem Franzosen Lucien Quelet sowie den kroat. Naturwissenschaftlern Spiridon Brusina und Ljudevit Farkaš Vukotinović. S., Mitgl. mehrerer in- und ausländ. gel. Ges. und Nestor der Mykol. in Kroatien, galt als anerkannter Experte in Österr.-Ungarn, obwohl seine Arbeiten tw. Mängel des Autodidakten zeigen. Mehrere der von ihm beschriebenen Pilzsorten wurden jedoch als neu anerkannt und fünf tragen seinen Namen.

W.: Systemat. Aufzählung der Schwämme Ungarns, Slawoniens und des Banates, in: Verh. der k. k. zoolog.-botan. Ges. in Wien 7, 1857; Die bisher bekannten Pflanzen Slavoniens, gem. mit A. Kanitz und J. A. Knapp, ebenda, 16, 1866; Icones selectae Hymenomycetum Hungariae, gem. mit K. Kalchbrenner, 4 He., 1873–77; Einige Worte über die Magyarhron Myxogasterei, hrsg. von F. Hazslinszki, 1877, Neuaufl. 1886; Das unangenehmste Erlebnis auf der Bahn meines wiss. Forschens, 1886; zahlreiche weitere Abhh. in Verh. der k. k. zoolog.-botan. Ges. in Wien, Flora, Oesterr. Botan. Z., Rad JAZU, Glasnik Hrvatskoga naravoslovnoga društva, usw. – Teilnachlaß, Nacionalna i sveučilišna bibl. (National- und Univ.Bibl.), Zagreb, Kroatien.

L.: M. Életr. Lex.; Nar. Enc.; Szinyei; Wurzbach; Znam. Hrv.; A. Kanitz, in: *Linnaea* 33, 1864–65, S. 644f.; *Oesterr. Botan. Z.* 30, 1880, S. 1ff.; S. Brusina, in: *Vienac*, 1880, S. 737ff. (mit Bild); ders., in: *Glasnik Hrvatskoga naravoslovnoga društva*, 1888, S. 335ff.; *Botanik und Zool. in Österr.*, 1901, s. Reg.; V. Vouk, in: *Glasnik Hrvatskoga prirodoslovnoga društva*, 1927/28, S. 85ff.; E. Gombocz, *A magyar botanika története*, 1936, s. Reg., bes. S. 530ff. (mit Bild); R. Steinbach, *Österr. Botaniker des 19. Jh., die nicht an Hochschulen wirkten, phil. Diss. Wien, 1959, S. 135f.*; J. H.